

*Wolfgang Krüger*  
*11.11.15*

**Petra Lausch**

---

**Von:** Wolfgang Krüger <wolfg.krueger.oscheps@ewetel.net>  
**Gesendet:** Montag, 2. November 2015 14:11  
**An:** Petra Lausch  
**Cc:** Rolf Torkel  
**Betreff:** Ausweisung neuer Wohnbauflächen in Osterscheps  
**Anlagen:** WG: Ausweisung neuer Wohnbauflächen in Osterscheps; Ausweisung neuer Wohnbauflächen in Osterscheps

Sehr verehrte Bürgermeisterin Lausch,  
liebe Petra,

in den letzten Jahren habe ich bereits mehrfach die Ausweisung neuer Wohnbauflächen in Osterscheps bei der Gemeinde Edeweicht beantragt, wenn ich richtig recherchiert habe, letztmalig am 09.12.2012. Dieses war bisher erfolglos und ist u.a. mit der Begründung der fehlenden Konzeption für die Ausweisung weiterer Wohnbauflächen (städtebauliches Konzept) in Osterscheps abgewiesen bzw. auf Eis gelegt worden.

Dieses Argument ist meines Erachtens jetzt nicht mehr haltbar, da die in den vergangenen Monaten neu entwickelte städtebauliche Konzeption für den Ort Osterscheps in den Ratsgremien mehrheitlich so angenommen worden ist. Verstärkend kommt hinzu, dass gemäß Artikel in der NWZ vom 31.10.2015 zwischenzeitlich auch unser Landrat Jörg Bensberg schnellstmögliche Aktivitäten hinsichtlich der Ausweisung weiterer Baulandflächen in den Ammerland-Gemeinden angemahnt hat. Nachstehend ein Auszug aus dem NWZ-Artikel:

*„Wegen des zeitlichen Vorlaufs für neue Planverfahren und die Grundstückserschließung seien Baulandreserven rechtzeitig aufzustocken, schrieb Bensberg der Stadt Westerstede sowie den Gemeinden Bad Zwischenahn, Edeweicht, Apen, Rastede und Wiefelstede. Bei der Umsetzung, so Bensberg, werde der Landkreis behilflich sein.“*

Im städtebaulichen Konzept für die Gemeinde Edeweicht wurde inzwischen die für die Bauerschaft Osterscheps gewünschte weitere städtebauliche Entwicklung festgehalten.

**Ich beantrage daher erneut, auf dieser Basis nunmehr umgehend und in erster Linie in dem Bereich zwischen dem „Lindendamm“ und der Grundschule Osterscheps Wohnbauflächen auszuweisen.**

Nach meiner Kenntnis sind die dortigen Grundstückseigentümer fast alle bereit, ihre Grundstücke hierfür bereitzustellen. Da eine sofortige Bebauung der Gesamtfläche keinen Sinn macht, sollte eine Bereitstellung in Teilabschnitten erfolgen. Dieses ist nach meiner Einschätzung sowohl vom „Lindendamm“ her, als auch von der Schule her möglich.

Die Begründungen zur Ausweisung neuer Wohnbauflächen bitte ich meinen vorhergehenden Anträgen zu entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Krüger  
Oellien Tannen 18  
26188 Edeweicht-Osterscheps  
Tel.: 04405 6397  
Handy: 0170 2728432  
Informationen zu unserer Ferienwohnung unter:  
[www.fewo-krueger-scheps.de](http://www.fewo-krueger-scheps.de)

## Reiner Knorr

---

**Von:** Rolf Torkel  
**Gesendet:** Donnerstag, 21. Januar 2016 08:45  
**An:** Reiner Knorr

**Von:** Wolfgang Krüger [<mailto:wolfg.krueger.oscheps@ewetel.net>]  
**Gesendet:** Sonntag, 9. Dezember 2012 11:56  
**An:** Petra Lausch ([lausch@edeweicht.de](mailto:lausch@edeweicht.de))  
**Cc:** Knut Bekaam ([knut.bekaam@gmx.de](mailto:knut.bekaam@gmx.de)); Hans Fittje ([hfittje@t-online.de](mailto:hfittje@t-online.de)); Freia Taeger ([freia.taeger@gmx.de](mailto:freia.taeger@gmx.de))  
**Betreff:** Ausweisung neuer Wohnbauflächen in Osterscheps

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Lausch,  
liebe Petra,

hiermit beantrage ich die Ausweisung neuer Wohnbauflächen für die Bauerschaft Osterscheps. Dabei greife ich den bereits anlässlich der Dorferneuerung von der Dorfgemeinschaft erarbeiteten Plan wieder auf, „Alt-Osterscheps“ (Bauernhörne, Hemeler, etc.) und „Neu-Osterscheps“ (Holtange) zusammen wachsen zu lassen. Aus der Dorferneuerung heraus gibt es schon relativ konkrete Pläne, wie so etwas sinnvoll gestaltet werden kann. Das infrage kommende Gebiet habe ich in der Karte rot dargestellt. Jeweilige Teil-Erschließungen sind sowohl vom Lindendamm her als auch von der Schule her möglich, so dass eine an den Bedarf angemessene Erschließung und Bebauung problemlos möglich ist.

Begründung des Antrags:

Bekanntlich bedeutet ja Stillstand gleich Rückschritt. In dieser Phase befinden wir uns seit einigen Jahren im westlichen Gemeindebereich.

Inßbesondere aber einige Aussagen anlässlich des Strategieworkshops am 01.12.2012 haben mich hellhörig werden lassen, in der in einer Arbeitsgruppe, in der auch ein maßgebliches Mitglied der Verwaltungsspitze beteiligt war, zum Ausdruck brachte, dass eine Weiterentwicklung nur noch in Edeweicht und Friedrichsfehn stattfinden solle. Dieses unterstreicht genau das Gefühl, welches die Einwohner im westlichen Gemeindebereich seit geraumer Zeit haben und wie es mir auch widergespiegelt wird. Edeweicht und Friedrichsfehn weiterentwickeln, und den Rest der Gemeinde mal mit einer Straßensanierung und einem neuen Schotterweg ruhig stellen, so ist der derzeitige Eindruck.

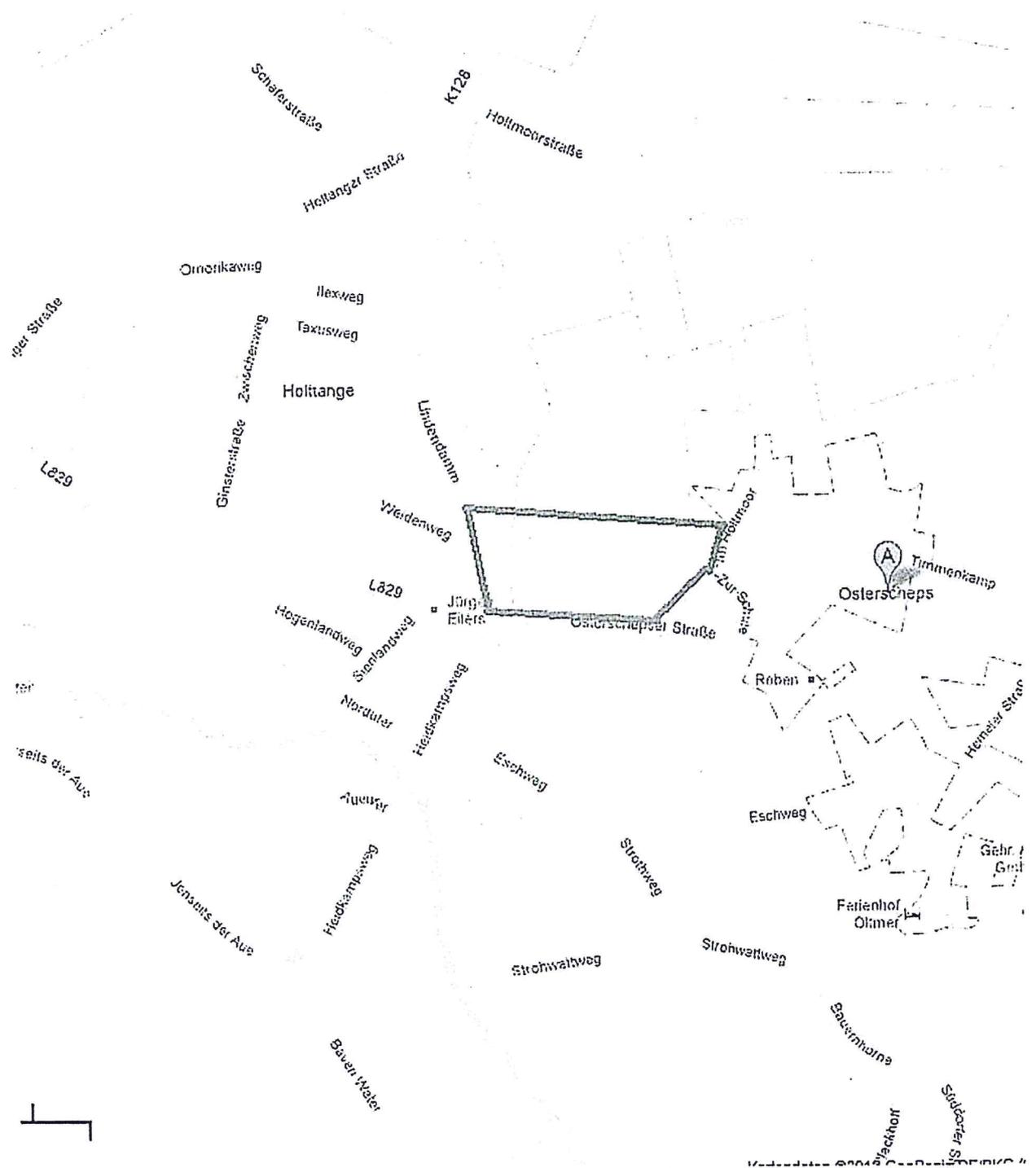
Ist es da ein Wunder, dass dann das von dir immer wieder geforderte Wir-Gefühl in der Gemeinde nicht zustande kommt? Wo soll dieses denn herkommen, wenn das Gefühl der Ungleichbehandlung innerhalb einer Gemeinde allgegenwärtig ist?

Wenn es also eine Weiterentwicklung auch im westlichen Gemeindebereich geben soll, ist dieses nur möglich, wenn sich auch die Bevölkerungszahlen dort nach oben entwickeln. Nur dadurch kann sich zum Beispiel ein Kaufmann dazu bewegen fühlen, dort evtl. einen Dorfladen zu platzieren, oder aber der Kiosk-Betreiber, seinen Warenbestand entsprechend zu erweitern. Auch der noch vorhandene Bäckerladen und der Friseur sind auf regionale Kunden angewiesen und je mehr Menschen im Ort wohnen, desto mehr besteht die Überlebenschance dieser Unternehmen.

Noch haben wir einen Kindergarten und eine Grundschule. Auch die möchten wir erhalten und dauerhaft mit Leben erfüllt wissen. All dieses geht nur mit jungen Familien in einem attraktiven Wohnumfeld. Seitens der Verwaltung wurden seit jeher Gründe gesucht, warum eine Weiterentwicklung und somit ein Zusammenwachsen von „Neu-Osterscheps“ und „Alt-Osterscheps“ nicht möglich sei. Mal waren die infrage kommenden Ländereien zu feucht und es drohten Überschwemmungen, mal hatten die Straßenbaubehörden Befürchtungen wegen des Lärmschutzes oder aber die Ländereien standen nicht zur Verfügung.

Keines dieser Argumente ist so stichhaltig, dass es k.o.-Kriterium angesehen werden kann. Das sind Dinge, die andernorts, wo man es denn verwaltungsseitig möchte, problemlos gemeistert werden. Die Ländereien zwischen dem Lindendamm und der Schule haben im Übrigen in den letzten 50 Jahren noch nie unter

Wasser gestanden. Und bekanntlich fallen bei den Erschliessungsmaßnahmen immer erhebliche Sandmassen an, mit denen das Gelände ggf. aufgehöhht werden könnte. Bepauungen an Landesstraßen finden allenthalben statt, wie z.B. in Edewecht, und dort noch in erheblich mehr verdichteter Weise. Und was die Zurverfügungstellung der Ländereien angeht, habe ich so meine Zweifel, ob seitens der Verwaltung jemals ein Versuch unternommen wurde, mit den Eigentümern über den Kauf zu sprechen. Und fast hätte ich noch ein gern seitens der Verwaltung zitiertes Killerargument vergessen zu erwähnen. Es gibt ja keine Warteliste für Bau-Interessenten in Osterscheps. Das zweifle ich auch nicht an, doch bekanntermaßen wird der Bedarf durch entsprechende Angebote erst geweckt. Ich denke die Erfahrung mit den zuletzt durch die Gemeinde in Osterscheps ausgewiesenen Baugebieten gibt mir da Recht.



Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Krüger  
Oellien Tannen 18  
26188 Edewecht-Osterscheps  
Tel.: 04405 6397  
Handy: 0170 2728432